

Newsletter Kernenergie Oktober 2023

Der bevorzugte Politikstil der Akteure der Ampel ist offensichtlich das klassische Drama mit seinen fünf Akten:

Exposition – Konflikt – Wendepunkt – Rettung – Katastrophe

„**Industriepolitik der Zeitenwende**“ heißt das aktuelle Drama verfasst von Robert Habeck.

Erster Akt Exposition: am 24.10 präsentierte Wirtschaftsminister Habeck mit großem Optimismus seine „Industriepolitik in der Zeitenwende“ mit der er den Industriestandort sichern, Wohlstand erneuern und Wirtschaftssicherheit stärken will.

Zweiter Akt Konflikt: offensichtlich hat Herr Habeck die im eigenen Haus erarbeitete Industriestrategie nicht richtig gelesen oder schlicht nicht verstanden, denn diese Strategie ist in Wahrheit eine Schadensbilanz. Drei Tage nach Habecks Präsentation rechnen 60 Spitzenbeamte seines Ministeriums in dem Papier mit den Regierungshandeln und insbesondere mit ihrem Chef Robert Habeck ab und sprechen von existenzbedrohenden Energiepreisen.

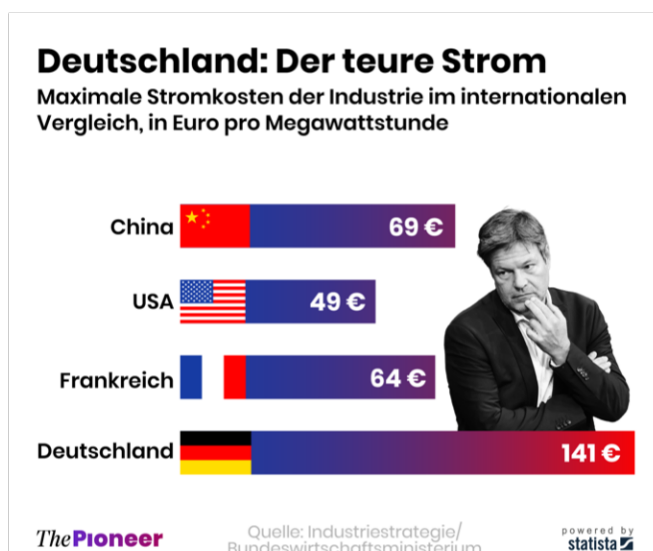
Dritter Akt Wendepunkt: einen Tag später gesteht Habeck „Wir verlieren die Industrie und damit nicht nur Arbeitgeber und Branchen, sondern einen maßgeblichen Teil des Wohlstands“.

Vierter Akt Rettung: mit der Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke hat Minister Habeck die für unsere Industrie existenzbedrohende Energiepreise selbst ausgelöst. Um dies zu heilen möchte er nicht etwa die noch betriebsfähigen Kernkraftwerke reaktivieren, nein dazu schlägt er drei Maßnahmen vor um Deutschland endgültig in die Katastrophe zu führen: noch mehr Subventionen für eine ineffiziente und unzuverlässige regenerative Energieerzeugung, einen steuerfinanzierten Industriestrompreis und die Aufhebung der Schuldenbremse.

Fünfter Akt Katastrophe: der Industriestrompreis ist keine Brücke sondern ein Steg, der das Industrieland Deutschland zu einem Abgrund führt.

Das Drama schließt mit der Erkenntnis:

„Deutschlands Energiewende ist kein Vorbild, sie kann aber immer noch als abschreckendes Beispiel dienen“



Die nachfolgende Grafik spricht für sich und zeigt die Folgen des ideologischen Kernenergieausstiegs: nach der Abschaltung der letzten 3 Kernkraftwerke Mitte April (grün) stieg der Nettoimport (rot) auf die bisher nie dagewesene Höhe von 22.300 Gigawattstunden in 6 Monaten. Das verteuerte den deutschen Strombedarf in dieser Zeit um 2,8 Milliarden Euro!

<https://www.stromdaten.info/ANALYSE/importexport/index.php>



Derzeit stehen noch vier Kernkraftwerke mit einer gültigen Betriebsgenehmigung bereit und könnten mit neuen Brennelementen jederzeit wieder an das Netz gebracht werden:

ISAR 2

Emsland

Grohnde

Brokdorf

Alle 4 Kernkraftwerke könnten monatlich 3 Million Megawattstunden CO₂ freien Strom zu wettbewerbsfähigen Kosten erzeugen.

Im voreilenden Gehorsam betreibt leider der grüne Staatsbetrieb EnBW seit Mitte April das modernste aller drei Konvoi Kernkraftwerke GKN 2 mit der am 5.4.23 erteilten Stilllegungs- und Abbaugenehmigung. Technisch wäre das Kernkraftwerk jederzeit für eine Wiederinbetriebnahme geeignet. Im Fall von GKN 2 wäre dafür allerdings eine neue Betriebsgenehmigung erforderlich.

Energiewirtschaftlicher Medienrückblick

Auf 60 Seiten zerlegen Habecks Spitzenbeamte seine Politik

https://www.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-von-gabor-steingart-auf-60-seiten-zerlegen-habecks-spitzenbeamte-seine-politik_id_233008218.html

Schädlicher Ausstieg

<https://wirtschaftsrat.de/de/verband/landesverband-rheinland-pfalz/alle-inhalte-des-landesverbandes/schaedlicher-ausstieg/>

Stromerzeugung im Oktober 2023

Das Stromdatenportal der Bundesnetzagentur ist bisher (Stand 2.11.23) nur bis zum 23. Oktober aktualisiert. Daher entfallen im vorliegenden Newsletter die bisher üblichen Monats Darstellungen und werden - soweit wieder verfügbar - im Newsletter November nachgereicht.

Bemerkenswert war im Oktober die 40. Kalenderwoche, da in diesem Zeitraum das ganze Dilemma der „Energiewende“ deutlich wird.

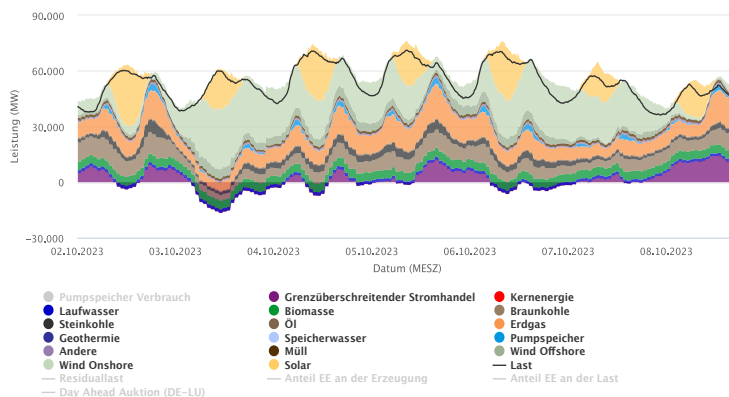
<https://www.energy-charts.info/charts/power/chart.htm?c=DE&source=total&legendItems=0111111111111111110000&interval=week&week=40>

Das nachstehende Diagramm zeigt die verschiedenen Arten der Stromerzeugung und den grenzübergreifenden Stromhandel (violett) in der 40. Kalenderwoche.

Am 3. Oktober (Feiertag) hatten wir eine sehr hohe Windkrafterzeugung aber nur eine geringe Last (Strombedarf). Der Strom musste somit zu negativen Strompreisen ins Ausland exportiert werden um die Frequenzstabilität zu gewährleisten.

An den Abenden des 5. Und 8. Oktober wurde dagegen kaum Windenergie erzeugt. Folglich musste sowohl mehr Strom fossil erzeugt werden als auch in größerer Menge Strom importiert werden und zwar zu Marktpreisen.

Der Weiterbetrieb der Kernkraftwerke hätte hier mit einer Grundlast von 4.000 Megawatt (MW) zu einer erheblichen Kostendämpfung und zu einem geringeren Einsatz der fossilen Energieerzeugung geführt.



Energy-Charts.info - letztes Update: 02.11.2023, 11:41 MEZ

Ein Blick auf die Entwicklung der Kernenergie in Europa

27. Oktober: Polens Pommern unterstützt den vorgeschlagenen Standort eines Kernkraftwerks

<https://www.world-nuclear-news.org/Articles/Poland-s-Pomerania-backs-proposed-nuclear-plant-10>

Mit der Entscheidung der regionalen Behörden, den territorialen Umfang des ersten Kernkraftwerks Polens am Standort Lubiatowo-Kopalino in der Gemeinde Choczewo in Pommern festzulegen, hat Polskie Elektryczność Jądrowa (PEJ) das Nutzungsrecht für vorbereitende Arbeiten in diesem Bereich erhalten.

Die geplante Anlage, die an der Küste im Norden Polens gebaut werden soll, soll über drei Westinghouse AP1000-Reaktoren mit einer Gesamtkapazität von 3750 MWe verfügen. Das Kernkraftwerk wird die Stabilität der Stromversorgung beeinflussen, den prognostizierten Anstieg der Stromnachfrage ausgleichen und die Energiesouveränität gewährleisten. Es ist eine Investition in die Zukunft, in eine harmonische Entwicklung und vor allem in die Sicherheit.

Mateusz Berger, Vorstandsvorsitzender von PEJ, sagte: „Die Umsetzung unserer Investition ist mit einer Reihe sozioökonomischer Vorteile für die gesamte Region Pommern verbunden.“ Der Standort Lubiatowo-Kopalino wurde 2021 als bevorzugter Standort des Kernkraftwerks angegeben und zwar im Hinblick auf Umweltaspekte, sozioökonomische Faktoren und nuklearer Sicherheit. Die Festlegung des Standorts des ersten Kernkraftwerks in Polen, ist ein weiterer Meilenstein, den das Unternehmen in diesem Jahr erreicht hat und der uns dem Baubeginn der Anlage näher bringt.“

Letzten Monat unterzeichnete PEJ einen Ingenieurdienstleistungsvertrag mit den US-Firmen Westinghouse Electric Company und Bechtel, um einen standortspezifischen Entwurf für die Anlage mit drei AP1000-Reaktoren fertigzustellen. Die Entwurfs-/Konstruktionsdokumentation umfasst alle Anlagen des Kernkraftwerks sowie die zugehörige Infrastruktur. Im Rahmen des 18-monatigen Vertrags ist geplant, die gemeinsamen Aktivitäten mit Westinghouse und Bechtel fortzusetzen, um die polnische Industrie in das Projekt einzubeziehen. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten polnischer Auftragnehmer sollen die Aktivitäten den Aufbau von Lieferketten für das Kernkraftwerk auf eine Weise ermöglichen, die die Beteiligung lokaler Inhalte, einschließlich Auftragnehmern aus Pommern, maximiert und gleichzeitig eine effiziente und sichere Ausführung des Investitionsprojekts gewährleistet.

Ziel ist es, dass Polens erster AP1000-Reaktor im Jahr 2033 den kommerziellen Betrieb aufnimmt.

25. Oktober: Bulgarien will den Bau von zwei neuen Kernkraftwerksblöcken in Kosloduj vorantreiben

<https://www.world-nuclear-news.org/Articles/Bulgaria-to-push-ahead-with-two-new-units-at-Kozlo>

Der Ministerrat in Bulgarien hat grünes Licht für den Bau des neuen Blocks 7 und die Vorbereitungsarbeiten für Block 8 im Kernkraftwerk Kosloduj gegeben, die beide über AP1000-Reaktoren verfügen werden. Die offizielle bulgarische Nachrichtenagentur BTA berichtete, dass die Regierung als Zieldatum für die Fertigstellung des ersten Blockes das Jahr 2033 festgelegt habe und der

Projektgesellschaft weitere 500 Mio. BGN (270 Mio. USD) an Fördermitteln zur Verfügung gestellt habe.

Premierminister Nikolay Denkov sagte, dass die Kapazität der beiden neuen Blöcke mit einer Leistung von 2300 MWe die Kapazität der stillgelegten ersten vier Blöcke mit einer Leistung von 1760 MWe übersteigen würde. Das Energieministerium betonte, dass die Fähigkeit der neuen Reaktoren, die Leistungsabgabe zu ändern, für das Gleichgewicht und die Stabilität des gesamten bulgarischen Energiesystems wichtig sei.

Anfang des Jahres unterzeichneten Westinghouse und Kozloduy NPP-Newbuild eine Absichtserklärung, um mit der Planung für den möglichen Einsatz eines oder mehrerer AP1000-Reaktoren in Kozloduy zu beginnen. Kozloduy liegt im Nordwesten Bulgariens an der Donau und liefert etwa 34 % des Stroms des Landes.

6. Oktober: Edison plant SMR Einsatz in Italien

<https://www.world-nuclear-news.org/Articles/Edison-eyes-SMR-deployment-in-Italy>

Der führende italienische Energiekonzern Edison hat angekündigt, zwischen 2030 und 2040 zwei Kernkraftwerke auf Basis der Small Modular Reactor (SMR)-Technologie von EDF zu bauen, sofern die Voraussetzungen für die Rückkehr der Kernenergie nach Italien geschaffen werden. „Mit Blick auf das Jahr 2040 glaubt Edison, dass die Kernenergie eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der CO₂-Neutralitätsziele der EU spielen wird, da sie eine Quelle ist, die für Stabilität im Stromsystem sorgen und die Schwankungen erneuerbarer Energiequellen ausgleichen kann“, sagte das Unternehmen.

„Kernkraft ist eine der Erzeugungsquellen mit den geringsten CO₂-Emissionen, was ein geringes Verhältnis von Landfläche zu installierter Kapazität gewährleistet und eine optimale Programmierbarkeit der Produktion ermöglicht. Darüber hinaus kann die neue SMR-Technologie zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden, und damit hochflexible Möglichkeit eröffnet auf die Bedürfnisse energieintensiver Industrien und Territorien einzugehen.“

2. Oktober: Die nächste Phase des britischen SMR-Auswahlwettbewerb: Sechs Unternehmen sind im Auswahlverfahren

<https://www.world-nuclear-news.org/Articles/UK%20SMR-selection-contest-Six-companies-into-next>

EDF, GE Hitachi Nuclear Energy International LLC, Holtec Britain Limited, NuScale Power, Rolls Royce SMR und Westinghouse Electric Company UK Limited werden nun aufgefordert, in der nächsten Phase des Verfahrens Angebote für britische Regierungsaufträge abzugeben.

Die britische Regierung plant, die Kernenergiekapazität bis 2050 auf 24 GW zu erweitern, wobei eine Flotte kleiner modularer Reaktoren (SMRs) ein wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist. Anfang dieses Jahres begannen die Regierung und das neue unabhängige Gremium der Great British Nuclear (GBN), das zur Bereitstellung dieser zusätzlichen Kapazitäten beitragen soll, mit dem Auswahlprozess für die zu verwendende SMR-Technologie. Ziel ist es, im Jahr 2029 eine endgültige Investitionsentscheidung zu treffen.

Die britische Energiesicherheitsministerin Claire Coutinho sagte: „Kleine modulare Reaktoren werden dem Vereinigten Königreich helfen, die Kernenergie schnell auszubauen und britischen Familien und Unternehmen billigere, sauberere und sicherere Energie zu liefern, gut bezahlte, hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaft anzukurbeln.

Fazit: Während deutsche Politiker noch immer an einer Energiewende ohne Kernenergie basteln, wird bei unseren europäischen Nachbarn die Planung und der Bau neuer Kernkraftwerke und die Lebensdauererlängerung bestehender Kernkraftwerke vorangetrieben.

Die Entwicklung der Strompreise in Deutschland zeigt überdeutlich, dass die Energiewende in ihrer heutigen Form nicht zielführend ist. Eine schonungslose und technologieoffene Bestandsaufnahme ist dringend erforderlich.

Statt Ziele zu verfolgen, die in den nächsten Jahrzehnten liegen, sollte geklärt werden welche Maßnahmen in den nächsten 5 Jahren ergriffen werden müssen um Deutschland wieder wirtschaftlich, zuverlässig und umweltverträglich mit Energie zu versorgen. Die CO₂ Bepreisung sollte der Maßstab sein an dem alle Maßnahmen gemessen werden.

Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich über den aktuellen Stand der Kernenergie und der Energiewende zu informieren.

Besuchen Sie auch meinen Podcast auf www.unionstiftung.de

<https://www.unionstiftung.de/energiepolitik-auf-den-punkt-gebracht/>

Es grüßt Sie bis zum nächsten Newsletter

Ulrich Gräber

Ulrich Gräber Consulting

ugraeber@t-online.de

+49 151 62817656



Ulrich Gräber geboren am 11. August 1948 studierte Maschinenbau und Betriebswirtschaft. Er startete seine berufliche Laufbahn bei der Kraftwerk Union AG (KWU) 1974, bei der er als Projektingenieur an der Planung und Errichtung beider Blöcke des Kernkraftwerks Philippsburg beteiligt war.

Von 1977 bis 1980 wirkte er bei Lahmeyer International u.a. an der Planung des deutschen Entsorgungszentrums für radioaktive Abfälle in Gorleben mit. 1981 wechselte Ulrich Gräber zur Motor Columbus/Colenco. Ab 1988 leitete er als Geschäftsführer die deutschen Niederlassung Colenco GmbH. In dieser Zeit war er Mitglied der Projektgruppe für die Planung und Errichtung des Kernkraftwerks Neckarwestheim II.

1991 wurde er Partner und geschäftsführender Gesellschafter der BTB Jansky GmbH. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Reorganisation von Kernkraftwerks-Betriebsorganisationen, sowie die Implementierung von nachhaltigen Programmen zur Effizienzsteigerung des Betriebs und der Instandhaltung.

1998 wurde Ulrich Gräber in den Vorstand der EnBW Kraftwerke AG berufen und war verantwortlich für das Technikressort. Im Zuge der Bildung der EnBW hat Herr Gräber sowohl als Berater und später als Vorstand der Kraftwerksgesellschaft an der Verschmelzung mehrerer südwestdeutscher EVU zur EnBW mitgewirkt. Er hat umfassende Erfahrungen bei einer Verschmelzung und Neuausrichtung von Unternehmen zu beachtenden unternehmens-, arbeits- und vor allem atomrechtlichen Aspekten.

2002 machte er sich als Unternehmensberater im Bereich Energiewirtschaft & Energietechnik selbstständig. In dieser Zeit wirkte Ulrich Gräber außerdem aktiv am Aufbau des Zentrums für Energieforschung Stuttgart e.V. an der Universität Stuttgart mit dessen Geschäftsführung er von 2002 – 2005 innehatte.

Von 2007 bis Anfang 2012 war Ulrich Gräber Vorsitzender der Geschäftsführung der AREVA NP GmbH und Mitglied des EXCOM der Areva NP in Paris. In seiner Amtszeit wurden über 2500 Ingenieure neu eingestellt. In seiner Funktion als Chef der AREVA Deutschland hat er darüber hinaus aktiv am Zusammenwachsen der deutschen Siemens Nuklear Sparte mit der französischen Areva mitgewirkt.

Nach Beendigung seiner „operativen Laufbahn“ Anfang 2012 widmet sich Ulrich Gräber dem Consulting im Energiebereich und der Kernenergie.